

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig K 60.—
Halbjährig „ 30.—
Vierteljährig „ 15.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 40 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 8 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 56.—
Halbjährig „ 28.—
Vierteljährig „ 14.—
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 1 K berechnet.
Einzelnummer K 1-20.

Nr. 21.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. Mai 1920.

35. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. 1632.

Heimkehrer!

Einsammeln der noch nicht eingelösten Quittungen über die während der Gefangenschaft abgenommenen Gelder.

Um die noch vereinzelt unter den Heimkehrern befindlichen Quittungen über während der Gefangenschaft abgenommene Gelder einlösen zu können, ergeht über Erlaß des Staatsamtes für Inneres und Unterricht vom 14. April 1920, Z. 14.565, Abt. II, Inneres, der Auftrag, derartige Originalquittungen einzusammeln und mittelst Verzeichnisses anher einzusenden.

Es sind nur jene Quittungen einzuschicken, deren Besitzer die österreichische Heimatszuständigkeit nachzuweisen im Stande sind, was auch in jedem Falle zu vermerken ist.

Die Verzeichnisse haben außer Namen und genauer Privatadresse noch auf Grund einer abzuverlangenden Erklärung die Angabe zu enthalten, welcher Provenienz die feinerzeit abgenommenen Gelder entstammen, d. h. ob sie Privateigentum waren (Gebühren, Sendungen aus der Heimat usw.) oder ob und wie weit sie ärztliche Gelder enthalten, die z. B. gelegentlich der Gefangennahme, um sie nicht in Feindeshände gelangen zu lassen, zur Verteilung gelangt sind.

In letzterem Falle ist noch anzuführen, welcher Rasse (welchem Veriaz) diese Gelder entnommen wurden.

Solche Quittungen sind also bis längstens 31. d. M. in der Stadtgemeindeganzlei (Rathaus, I. Stock) abzugeben.

Za.—1250/571.

Zuweisung von Einfiudezucker im Jahre 1920.

Das Staatsamt für Volksernährung ist angesichts der in diesem Jahre besonders ungünstigen Zuckersituation gänzlich außerstande, die Ausgabe von Zucker für Einfiudezwecke an Obstzüchter und Privathaushalte in Aussicht zu nehmen.

Die Heren-Gundi.

Roman von F. Kaltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(5. Fortsetzung.)

„Mit dem Grabnerbauer soll es dasselbe sein, daß er vor lauter unglücklicher Lieb' zu ihr nit weiß, was er tut und treibt; da rennt er halt nachher fleißig in die Stadt, daß er mehr vergißt darauf. Und den dort hat sie auch auf dem Gewissen. Er arbeitet selten einen Tag; wenn er kein Geld hat, stiehlt er sich halt eines. Ist schon zweimal eingesperrt gewesen deswegen. Das ist alles ihr zuschreiben, so sagt jeder im Dorf drunten.“

Die Lippen Engelberts zitterten leise unter dem blonden Schnurrbärtchen. Das Herz tat ihm wehe. „So, sie verschuldet das, wenn so ein Lump nicht weiß, was er zu tun hat? Wenn er zu seinen Leuten kein richtiges Gemüt hat und lieber alles verkauft, was er besitzt? Und wenn er keine Ehrlichkeit kennt und stiehlt lieber, als daß er arbeitet, so ist das dem Dirndl seine Schuld? Ach, so was!“ Beend klang die Stimme, als käme sie aus einer tief bewegten Brust.

Und die Lisel machte noch größere Augen als vorhin. Hatte sich der auch schon an die schlimme Dirne gehalten mit Leib und Seele? Er sah bald so aus. Und sie bekreuzte sich eifrig und rasch. „Sie kann dafür, freilich, denn sie hält es mit dem bösen Feind! Weil sie eine Her' ist wie ihre Mutter. Ja, schau nit so wild drein! Unser Herrgott bewahr' uns vor einem Schaden — aber sie verhezt die Leut' und jagt mit einer höllischen Freud' die armen Seelen dem Teufel zu.“

Engelbert lachte plötzlich auf — und dabei rann ihm ein kalter Schauer über den Leib; aber nicht vor seinem eigenen Lachen erschauerte er, sondern er sagte es, wie unfähig bitter dem armen, verschrienen Dirndl das Leben gemacht worden war. „Jetzt seh' ich es aber doch, da herein in das abgelegene Tal, da dürft der Zeitgeist mit

Za.—64/22.

Erhöhung der Verkaufspreise für Preßhese.

Das österreichische Staatsamt für Volksernährung hat im Einvernehmen mit dem Staatsamte für Finanzen gemäß § 5 der Vollzugsanweisung vom 2. April 1919, St. G. Bl. Nr. 203 nachstehende Preise für Preßhese festgesetzt:

a) Beim Versand von 16 kg und darüber Kr. 27.— für 1 kg;
b) beim Versand unter 16 kg Kr. 28 für 1 kg; franko Station des Empfanges.

c) Beim Verkauf von 1/2 kg und darüber, wenn die Ware im Verkaufsl lokale abgegeben wird Kr. 30.—; wenn die Ware ins Haus gestellt wird Kr. 32.—; für die umliegenden Gebiete des Wohnortes des Verschleifers, wenn die Hese mit Wagen verfrachtet oder mit Boten ins Haus zugestellt wird Kr. 40.—.

Die Preise gelten mit Wirksamkeit ab 15. April 1920.

Verordnung

der niederösterreichischen Landesregierung vom 19. Mai 1920, Z. W.—207/5 betreffend Aufhebung der staatlichen Bewirtschaftung für inländisches Schweinefett in Niederösterreich.

Auf Grund der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 11. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 15 wird mit Ermächtigung des Staatsamtes für Volksernährung verordnet wie folgt:

§ 1.

Die Verpflichtung der Besitzer von Schweinen, das bei den Schlachtungen entfallende Fett (in rohem, geräucherten und geschmolzenen Zustande nach Deckung des eigenen Bedarfes an die amtlich bezeichneten Stellen abzugeben, sowie die Anmeldepflicht wird hiemit aufgehoben. Gleichzeitig hiemit verlieren alle Anordnungen, welche die Festsetzung bestimmter Lieferungskontingente für Schweinefleisch betreffen, ihre Wirksamkeit.

Hiemit wird auch die Verpflichtung der Schweinebesitzer aufgehoben, das nicht ablieferungspflichtige Schweinefett an die amtlichen Fettammelstellen abzuliefern.

Das Schweinefett kann somit auch an dritte Personen und Unternehmungen entgeltlich oder unentgeltlich überlassen werden.

seiner größten Vatern' eine Bistt' abhalten,“ sagte er voll grimmigen Spottes. „Das häßt' ich doch gar nimmer alaubit! Da lachten sie euch sauber aus in der Stadt drinnen mit eurem Herenglauben. Ich sehe jetzt klar, wie Ihr dem armen, unschuldigen Dirndl das Leben sauer gemacht habt.“

Der Lutschinger Simon tat mit seiner breiten Hand einen kräftigen Schlag auf die Schulter Engelberts. „Recht haßt, Berl!“ sagte er in ehrlichem, überzeugtem Ton. „Recht haßt! Ein Unsinn ist der Herenglauben. Lang schon hab' ich es gesagt, aber es hört ja keiner drauf. Die einzige Schuld von dem Dirndl ist, daß es so bildsauber ist.“

Das Herz der Lisel tat plötzlich einen mächtigen, zuckenden Schlag in der Bangigkeit, die sie jäh befiel. „Simon!“ schrie sie angstvoll mahnend, selbstvergessen auf: „Jetzt hat es leicht dich auch schon, weil du sie gar so viel lobst? Weil sie dir gar so gut gefällt! Heilig und klar hat sie's jetzt auf dich abgesehen, die Her'! O Jesus, Maria!“

Sie hatte sich in ihrem Schrecken, in ihrer tiefen Angst an seinen Arm gehängt, und als er niedersah, blickte er in ein bleiches Gesicht und in groß aufgerissene, verstört schauende Augen. Er drückte ihren Arm ein wenig an sich. „Geh, geh“, sagte er beschwichtigend. Unterdessen aber mußte ihm irgend ein Gedanke aufgestiegen sein, denn nachdem übers Gesicht flüchtig ein wunderliches Lächeln gehuscht, fügte er wie in plötzlich über ihn kommander Anruhe hinzu: „Ja, leicht gar könntest noch recht haben, daß ich verhezt bin! Ich hab' zeitweise gar keine rechte Macht über mich, keinen ordentlichen Willen und meine Gedanken die reisen umeinander und ich mag' sie nimmer anhalten! Und wie ich jetzt so nachdenk', da merk' ich's erst, wo die Gedanken hinwollen. Ich wehr' mich und wehr', aber gerad' halt auf das einzige Dirndl ist es abgesehen in mir. Ich glaub' jetzt wahrhaftig, daß dabei eine Hexerei im Spiel ist.“

§ 2.

Die Verordnung der Landesregierung vom 14. Februar 1920, L. W.—281/1, L. G. u. B. Bl. Nr. 60 betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefett inländischer Herkunft wird hiemit außer Kraft gesetzt.

§ 3.

Sendungen von Schweinefett (roh, geräuchert oder geschmolzen), welche an einen Ort außerhalb Niederösterreichs gerichtet sind, dürfen von Eisenbahnen und Dampfschiffsunternehmungen nur dann zur Beförderung übernommen werden, wenn dem Frachtausweis für jede Sendung ein von der politischen Bezirksbehörde des Aufgabortes nach dem in der Verordnung vom 11. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 15 vorgeschriebenen Muster ausgestellten Transportschein beigegeben ist.

Die Versendung von Schweinefett (roh, geräuchert oder geschmolzen) mittelst Post nach einem Orte außerhalb Niederösterreichs ist nur mit Bewilligung der politischen Bezirksbehörde des Aufgabortes gestattet. Diese Bewilligung ist durch einen amtlichen Vermerk auf der Postbegleitadresse nachzuweisen.

§ 4.

Uebertretungen des § 3 dieser Verordnung werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geld bis zu 5000 Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nach den bestehenden Gesetzen nicht einer strengeren Bestrafung unterliegt.

Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann, sofern die Voraussetzung des § 133 b, Abs. 1, lit. a der Gewerbeordnung zutrifft, mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit vorgegangen werden.

Schweinefett (roh, geräuchert oder geschmolzen), welches entgegen der Vorschrift des § 3 in Verkehr gebracht oder unter unrichtiger Deklaration versendet wird, ist seitens der politischen Bezirksbehörde zur Verforgung der Bevölkerung für verfallen zu erklären.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verlautbarung in Kraft.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Erschrocken blickte das Mädchen zu ihm auf und nickte ihm nun zu. „Ja, glaub' es, glaub's, es ist schon nit anders. Verhezt hat sie dich. Gleich erst hab' ich es mir denkt, wie ich deine Red' über ihr Sauberssein g'hört hab'. Nimm dich doch um Gotteswillen zusammen, Simon, daß du Herr wirst über den bösen Zauber! Geh mit schrecklich ins Gemüt, daß du“ — sich unterbrechend und plötzlich in eifrige Rede übergehend, die an Innigkeit der Empfindung viel verriet, sagte sie in gedämpftem Tone: „Ich weiß, was ich tu', Simon: drei Vaterunfer bet' ich für dich zu unserer lieben Frau alle Tag', daß sie dir hilft. Und heut' gleich fang' ich damit an.“

Der Simon wandte schweigend sein Gesicht von dem Dirndl. Ein sanftes und doch sieghaftes Lächeln ging über sein Gesicht; mit leuchtenden Augen sah er dem Engelbert ins Gesicht und nickte ihm zu: „Siehst es, jetzt erst merk' ich, wie's einem ist, wenn man verzaubert wird! Ja, magst es glauben oder nit, verhezt bin ich in meinen Gedanken. Wenn es nur nit dich auch erwischt. So fesse Bub'n, wie du einer bist, die laßt es gern nit lang in Frieden. Hü't dich nur, ich rat' dir's.“

Engelbert mochte etwas eigenes aus den Mienen des Sprechers herauslesen, denn lächelnd nickt er ihm zu.

Engelbert, der wieder ernst und schweigend neben der Lisel und dem Simon herging, fragte plötzlich: „Wie kommt es denn nur, daß gerad' das Dirndl so verschrien wird? Es verschauen sich ja oft welche in eine andere, wenn sie sauber ist, auch a zwei oder drei Bub'n, und niemand nennt sie deswegen eine Her'.“

„Ah, ihre Mutter ist ja auch eine Her', da wird sie doch das Zaubern erlernt haben!“ meinte die Lisel. „Frag' nur deinen Vater, der weiß es auch, daß die Hochhalderin eine Her' ist!“

In höchstem Erstaunen blieb der Engelbert stehen. „Mein Vater weiß das? Ah geh', wie käm' denn das?“

(Fortsetzung folgt.)

Verordnung

der niederösterreichischen Landesregierung vom 3. Mai 1920, Z. F-291, betreffend die Ausbringung des für das Land Niederösterreich für den Winter 1920/21 erforderlichen Brennholzes.

Auf Grund der Vollzugsanweisung des Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft vom 26. März 1919, St. G. Bl. Nr. 198, betreffend die Ausbringung von Holz und die Regelung des Verkehrs mit Holz, wird verordnet wie folgt:

§ 1.

Die gemäß der Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 25. August 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 291, zur Versorgung der Gemeinde Wien und der übrigen Gemeinden Niederösterreichs für den Winter 1919/20 festgesetzten Liefermengen von Brennholz sind von den politischen Bezirksbehörden mit dem Stichtage 1. Juni 1920, in Bezug auf ihre Erfüllung zu überprüfen.

In allen Fällen, wo die vorgeschriebenen Brennholzmengen nur teilweise oder gar nicht geliefert wurden, sind von den politischen Bezirksbehörden die nachzuliefernden Brennholzmengen zu bestimmen, wobei allfällige Herabsetzungen der Liefermengen nur bei offenkundiger Lieferungsunmöglichkeit nach Anhörung des Bezirksforsttechnikers erfolgen dürfen.

Die Endtermine für die Bereitstellung, Bezahlung und den Bezug der Brennholzmengen sind in der Weise, wie dies in der Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 25. August 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 291, bestimmt war, nach Einvernahme der Parteien festzusetzen.

Die politischen Bezirksbehörden haben die nachzuliefernden Brennholzmengen der Landesholzstelle längstens bis 1. Juli 1920 bekannt zu geben.

§ 2.

Sämtliche Waldbesitzer sind gehalten, in der Sommer- und Winterperiode 1920 und Winterperiode 1920/21 jene Holzmassen zu schlagen, welche der Größe des Holzzuwachses und den Waldbestandsverhältnissen entsprechen.

Das ungefähre Ausmaß aller für die genannten Schlägerungsperioden beabsichtigten Schlägerungen ist von den Waldbesitzern getrennt nach Nutz- und Brennholz, bis längstens 30. Juni der politischen Bezirksbehörde anzumelden.

Die politischen Bezirksbehörden haben diese Anmeldungen unter Heranziehung des Bezirksforsttechnikers zu überprüfen, sowie die zu schlagenden Holzmassen unter Mitwirkung des Bezirksbeirates der Landesholzstelle festzusetzen und etwa von der Anmeldung abweichende Festsetzungen den Wald- beziehungsweise Holzbesitzern unverzüglich bekanntzugeben. Hierbei sind auch die gemäß der Vollzugsanweisung vom 11. April 1919, St. G. Bl. Nr. 233, angemeldeten und genehmigten Holzabstockungen, wie überhaupt alle Holzverkäufe am Stocke mit zu berücksichtigen.

Wird vom Wald- beziehungsweise Holzbesitzer die Klarstellung einer Nichtübereinstimmung von Anmeldung und behördlicher Festsetzung gefordert, so trägt er die Kosten allenfalls notwendiger örtlicher Erhebungen.

Die zu schlagenden Holzmassen sind bis längstens 31. Juli von den politischen Bezirksbehörden der Landesholzstelle mitzuteilen.

Wer seine Schlägerungsverpflichtung nicht erfüllt, hat Zwangsschlägerungen zu gewärtigen, die über Antrag der politischen Bezirksbehörde von der Landesregierung angeordnet werden.

Die geschlägerten Holzmassen sind nach handels- oder ortsüblichem Gebrauche in Nutz- und Brennholz derart auszuformen, daß vom gesamten Holzeinschlage in der Regel mindestens 30 Prozent Brennholz anfallen.

In Berücksichtigung besonderer Verhältnisse können die politischen Bezirksbehörden nach Anhörung des Bezirksforsttechnikers in einzelnen Fällen eine Aenderung dieses Prozentsatzes verfügen.

§ 3.

Die jeweiligen Vorräte an Nutz- und Brennholz sind von den Wald- beziehungsweise Holzbesitzern am 1. jeden Monats bei der politischen Bezirksbehörde des Lagerungs-ortes anzumelden. Die zur Selbstversorgung dienenden Vorräte sind gesondert anzuführen.

Die politische Bezirksbehörde hat spätestens am 10. jedes Monats die eingelaufenen Anmeldebügen der Landesholzstelle einzuschicken.

§ 4.

Die politischen Bezirksbehörden und Städte mit eigenem Statut können zur Deckung des dringenden Brennholzbedarfes innerhalb ihrer Verwaltungsgebiete Verfügungen treffen und zu diesem Zwecke die Anordnung der Abgabe von Brennholz gemäß § 4 der Vollzugsanweisung vom 26. März 1919, St. G. Bl. Nr. 198, bei der Landesregierung beantragen.

Für die Gemeinde Wien sind aufzubringen:

- die nach § 1 nachzuliefernden Mengen,
- gleichgroße Ersatzlieferungen für allfällige Herabsetzungen nach § 1,
- 200.000 Raummeter, deren Aufteilung die Landesregierung auf die einzelnen politischen Bezirke und

die politischen Bezirksbehörden in erster Linie auf den über 500 Hektar großen Waldbesitz vornehmen werden.

Der Uebernahmspreis für den Raummeter am Stocke beträgt für die Nachlieferungen nach Punkt a)

- für hartes Brennholz Kr. 25.—
- „ weiches „ 22.—
- „ Auholz „ 20.—;

für die nach den Punkten b) und c) abzugebenden Brennholzmengen beträgt er Kr. 50.—, beziehungsweise Kr. 44.—, beziehungsweise Kr. 40.—.

Der Verkehr mit Brennholz, das gemäß vorstehender Bestimmungen nicht in Anspruch genommen wird, ist unbeschadet des Transportscheinzwanges frei.

Für das gesamte, für die Gemeinde Wien aufzubringende Brennholz gelten im übrigen die Lieferbestimmungen der Verordnung vom 25. August 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 291.

§ 5.

Gegen die Entscheidungen und Verfügungen der politischen Bezirksbehörden kann binnen 14 Tagen, gegen Entscheidungen der politischen Landesbehörde binnen 4 Wochen von dem, dem Zustellungstage nächstfolgenden Tag an gerechnet, eine Berufung an die Landesregierung beziehungsweise an das Staatsamt für Land- u. Forstwirtschaft ergriffen werden, welcher jedoch eine abschließende Wirkung nicht zukommt.

Gegen zwei gleichlautende Entscheidungen ist eine weitere Berufung nicht zulässig.

§ 6.

Alle Uebertretungen dieser Verordnung oder der auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden, sofern die Handlung oder Unterlassung nicht einer strengeren Bestrafung unterliegt, von den politischen Bezirksbehörden mit einer Geldstrafe bis zu Kr. 10.000 oder mit Arrest bis zu 3 Monaten, bei erschwerenden Umständen aber mit einer Geldstrafe bis zu Kr. 20.000 oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Bei Bemessung der Strafe ist auf die Erschwerungs- und Milderungsumstände, sowie auf die Größe der mit der Uebertretung beabsichtigten Vorteile Rücksicht zu nehmen.

§ 7.

Bei einer Bestrafung kann auch auf den Verlust einer Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden.

§ 8.

Die auf Grund des § 6 verhängten Geldstrafen fließen in den Landeskulturfonds und sind Aufforstungszwecken zuzuführen.

§ 9.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft.

Gleichzeitig wird die Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 25. August 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 291, außer Wirksamkeit gesetzt.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Gegen die schwarze Schmach!

Der Volksbund „Rettet die Ehre“ in Bremen veröffentlichte in der München-Augsburger Abendzeitung einen Aufruf gegen die „schwarze Schmach“, d. i. die Besetzung deutschen Gebietes durch französische Regetruppen, den wir seiner markigen Sprache wegen nachstehend vollinhaltlich wiedergeben:

Deutsche Männer und Frauen! Wie lange gedenkt Ihr Euch die französische Verlogenheit und Dreistigkeit noch gefallen zu lassen? Unter einem Vorwande, dessen Haltlosigkeit selbst bei den Ententegenossen schwerste Bedenken erregt, hat Frankreich den Friedensvertrag gebrochen und deutsches Gebiet besetzt. Unsere Regierung hat das, was als Vorwand diente, beseitigt, aber die Franzosen halten den Maingau weiter besetzt, und zwar mit Schwarzen! Amerika hat der ganzen Spiegelfechtere, die mit dem Friedensvertrage getrieben wird, den Rücken gekehrt; Italien ist mit dem offenkundigen Vertragsbruch durchaus nicht einverstanden; England duldet die hanebüchene französische Unverfrorenheit, hütet sich aber wohl, das Odium des Vertragsbruches auch mit auf sich zu nehmen. Haben nun 60 bis 70 Millionen Deutsche nicht mehr die Kraft, auch nicht mehr die moralische Kraft, sich gegen die schwarze Schmach und deren vertragsbrüchige Urheber zu wehren? Das politische Wochenblatt „Phosphor“ meldet: „Das Goethehaus in Frankfurt wurde mit Senegalnägeln belegt.“ Ist das wirklich Tatsache? Die Tagespresse meldet, daß in Saarbrücken schon „der vierte Fall der Vergewaltigung deutscher Frauen durch schwarze Franzosen“ vorliegt. Ist das wahr? Eine briefliche Meldung an den Volksbund „Rettet die Ehre“ aus Bayern besagt, daß „die Bürgermeister deutscher Städte gezwungen werden, eigene Borden für die schwarzen Truppen zu errichten.“ Ist das für Deutsche, für Europäer, ja für die ganze kaukasische Rasse noch zu ertragen?

Wißt Ihr den wirklichen Grund, warum Frankreich seine Schwarzen auf deutsches Gebiet abschiebt und uns unter sadenscheinigen Begründungen zwingt, auch noch an jeden dieser schwarzen Franzosen Sold von monatlich 2000 Mark zu zahlen? Es fehlt der französischen Regie-

rung die militärische Gewalt, um ihre 350.000 Schwarzen wieder zu entwaffnen und aus Europa zu entfernen! Den Schwarzen aber gefällt es ausgezeichnet, sich mit der Waffe in der Faust in Europa ohne jede Betätigung und auf Kosten anderer zu amüsieren! Man macht in Frankreich jetzt die Erfahrung, die Goethe in die Worte kleidet: „Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht los!“ Und weil sich Frankreich seiner schwarzen Landsleute nicht erwehren kann, bricht es den Friedensvertrag und schiebt sie nach Deutschland und ins linksrheinische besetzte Gebiet ab! Offenbar hofft man, es werde sich im Laufe von 15 Jahren schon ein Modus finden lassen, die „schwarze Gefahr“ zu beseitigen. Parallel aber mit der Unverschämtheit, Europäer durch Schwarze zu besudeln, läuft auch noch die Anwerbung zur Fremdenlegion, um wieder umgekehrt die Afrikaner durch Europäer zu händigen. Der gallischen Zynik und vertragsbrüchigen Frivolität muß ein Ende gemacht werden! Organisiert Euch, wie ihr es schon in der Auslieferungstrage tatet, und stellt allerorten folgende fünf Forderungen:

1. Räumung des unrechtmäßig besetzten Gebietes;
2. sofortige Entfernung der Schwarzen vom deutschen Boden, also auch jenseits des Rheins;
3. sofortiges Verbot jeder Werbetätigkeit in Deutschland für die Fremdenlegion;
4. Sühne für alle im besetzten Gebiete begangenen Verbrechen, insonderheit für die Schändung deutscher Frauen durch Schwarze;
5. Sühne für den begangenen Friedensbruch, dahingehend, daß auf der Konferenz in Spa die Verletzung des Friedensvertrages durch Erleichterungen seiner bisherigen Bedingungen kompensiert werde.

Österreich offeriert Lebensmittel!**Gewissenloses Schiebertum.**

Aus Bern wird uns eine Folge der „Neuen Berner Zeitung“ zugesandt, in der wir auf folgende Nachricht durch Anstrich aufmerksam gemacht wurden.

Berlin, 14. Mai. Hier sind österreichische Angebote von Kartoffeln und anderen Lebensmitteln eingegangen. Die Presse erhebt Protest dagegen, daß verbrecherische Handlungen solcher Art möglich sind, während Deutschland selbst unter außerordentlichen Opfern für die armen Wiener Lebensmittelammlungen aufbrachte.

Die „Neue Berner Zeitung“ schreibt dazu: „Dieses Entrüstungsgefühl wird sich auch der Schweizer bemächtigen, die freudwillig alles tun, um den notleidenden Wiener Freunden zu helfen, denen aber die Schieber im eigenen Lande alles rauben. Wann gedenkt die Rennerregierung, die die Herren Bela Kun u. Co. „verpflegt“ und für alle Fälle in Bereitschaft hält, dem Wucherertum und dem Genüßlingsleben einer gewissen bevorrechteten Clique, die das Volk aufs Blut peinigt, ein Ende zu machen. Nach der Reklamation der deutschen Presse ist es unseres Erachtens angebracht, daß weitere Hilfe für Wien von scharfen Maßnahmen der Wiener Regierung gegen Schmarozger, Schieber und andere Verbrecher am Volkswohl abhängig gemacht werde.“

Auch wir schließen uns diesen Ausführungen der „Berner Zeitung“ vollinhaltlich an, müssen derselben aber erklären, daß unsere Regierung nicht imstande ist, diesen Schiebern ein Ende zu bereiten, da sie gegen ihre eigenen Parteigenossen vollkommen machtlos ist und ihr Einfluß kaum über die Schwelle des eigenen Amtszimmers reicht. Die Juden haben durch ihre sozialistischen Irrlehren wohl vorgebaut, daß alles, was irgendwie an Autorität erinnert, mit Hohnlächeln aufgenommen wird und in diesem trüben Wasser können sie nach Herzenslust fischen. Dank ihrer angeborenen Gewissenlosigkeit sehen sie sich über alle moralischen Bedenken hinweg, wenn es etwas zu verdienen gibt.

Politische Rundschau.**Der Antisemitismus der Christlichsozialen.**

Kürzlich brachte die „Neue Freie Presse“ einen Artikel des Abg. Herrn Dr. Dinghofer. Diesen Anlaß benützte nun die „St. Pölner-Zeitung“, und ihr Ableger, die „Ybbö-Zeitung“, um über die großdeutsche Partei herzufallen.

Gewiß, es ist auf das strengste zu verurteilen, daß es noch immer Abgeordnete — auch Christlichsoziale — gibt, die sich herbeilassen, für Judenzeitungen Berichte zu liefern.

Nun, wie sieht es aber mit dem vielgepriesenen Antisemitismus der Christlichsozialen, die ja doch in ihren Versammlungen ihren Wählern gegenüber stets über die Judenregierung und Judenwirtschaft in unserem Freistaate Deutschösterreich wettern, eigentlich aus?

Einige Beispiele mögen zeigen, wie dieser Antisemitismus in Wirklichkeit aussieht.

1. Fragen wir uns einmal, aus welchen Persönlichkeiten besteht denn eigentlich unsere von den Christlichsozialen so viel geschmähte Staats- beziehungsweise Judenregierung?

Antwort: Aus dem sozialdemokratischen Staatskanzler Dr. Renner und dem christlichsozialen Vizekanzler Jodok Fink, sowie aus den neun sozialdemokratischen und acht christlichsozialen Staats- bezw. Unterstaatssekretären.

Die Folge davon ist, daß die Christlichsozialen die gleiche Verantwortung wie die Sozialdemokraten über das Tun und Lassen unserer famosen Judenregierung, wie die Christlichsozialen unsere jetzige Regierung zu nennen pflegen, zu tragen haben.

2. Wer hat den jüdischen Bluthund Bela Kun, der in Ungarn seinerzeit Verbrechen auf Verbrechen gehäuft hat und dann nach Deutschösterreich geflüchtet ist, in Schutz genommen und ihm ein Asyl bei uns gewährt?

Antwort: Die Sozialdemokraten im Vereine mit den Christlichsozialen.

3. Wer hat dem Juden Tandler, der, wie die „Ybbszeitung“ seinerzeit mitteilte, „ein Werk planen soll, das allen im Dienste der Kranken tätigen katholischen Orden ein hartes Unrecht zufügt, dem Staate neue Lasten auferlegt und die freiwillig geübte christliche Nächstenliebe völlig unterbindet“, zu seiner jetzigen einflußreichen Stelle verholfen?

Antwort: Die Christlichsozialen selbst waren es, die trotz der Warnung der Großdeutschen gemeinsam mit den Sozialdemokraten den Juden Tandler zum Leiter des Staatsamtes für Gesundheitspflege ernannt haben.

Anstatt den Antisemiten Dr. Raup, einen hervorragend tüchtigen Mann, der aus der Regierung scheiden mußte, weil er sich als deutscher Mann geweigert hatte, jüdische Stabsärzte zu beenden, zu unterstützen und ihm einen Rückhalt zu bieten, haben die Christlichsozialen diesen wackeren Mann fallen gelassen und an seine Stelle mit Hilfe der Sozialdemokraten einen Juden, namens Tandler, gesetzt.

4. Wer hat bei der Beratung des Wiederbesiedelungsgesetzes den Antrag des großdeutschen Abgeordneten Stocker „als Bewerber von Grundstücken können nur Personen deutscherischer Stammeszugehörigkeit, die in Oesterreich ihren dauernden Aufenthalt haben oder nehmen, in Betracht kommen“, zu Falle gebracht?

Antwort: Die Christlichsozialen waren es, die diesen für die Landwirtschaft so schwerwiegenden Antrag mit Hilfe der Sozialdemokraten niedergestimmt haben. Dieser Antrag würde von dem christlichsozialen Abgeordneten Hauers auf das heftigste bekämpft und die Folge davon war, daß seine Anhänger gegen diesen Antrag stimmten.

5. Wer hat bei der Beratung über das Gesetz zur Vornahme der Volkszählung den Antrag „die Juden sind bei der am 31. Dezember 1919 stattfindenden Volkszählung als eigene Nation zu zählen“, abgelehnt?

Antwort: Die Christlichsozialen waren es, die im Vereine mit den Sozialdemokraten diesen für das deutsche Volk in Deutschösterreich so wichtigen Antrag niedergestimmt haben. Eine Erklärung dafür gab kurz darauf der Vertreter der Habsburgerinteressen, der christlichsoziale Abgeordnete Prälat Herr Dr. Seip, der sich zum Erstaunen der Mitglieder in einer Wiener katholischen Volksbundversammlung folgendermaßen verplapperte: „Ein Antisemitismus, welcher als Rassenantisemitismus auftritt, kann nach keiner Richtung hin von uns, also von den Christlichsozialen, vertreten und verteidigt werden.“ Die Christlichsozialen wollen also keinen Rassen-, sondern nur einen Glaubensantisemitismus! Soll man solche Grundsätze Dummeheit oder Verrat nennen? Wenn sich z. B. die vielen Tausende Ostjuden, gegen die die Christlichsozialen jetzt in vielen Versammlungen in Wien Sturm laufen, jetzt auf einmal taufen lassen würden, hören sie für die Christlichsozialen auf, Juden zu sein. Die vielen Protestversammlungen der Christlichsozialen wären dann alle umsonst gewesen.

Die Benugtung, Freude und der Dank der Judenschaft über diese Worte des Christlichsozialen Führers, Abg. Prälaten Dr. Seip, waren natürlich groß. Man brauchte ja nur einige Tage später die jüdischen Blätter, z. B. den „Neuen Tag“ und die „Wiener Morgenzeitung“ zu lesen.

Diese paar Beispiele zeigen wohl zur Genüge, wie der vielgepriesene Antisemitismus der Christlichsozialen Führer in Wirklichkeit ausschaut. In den Versammlungen — aber auch nur in diesen — halten die christlichsozialen Abgeordneten und Führer großangelegte Reden und donnern in allen möglichen Tonarten über die Juden und die jüdische Sozialdemokratie los, wenn sie aber dann im geeigneten Augenblicke ihren Mann stellen und für den Antisemitismus eintreten sollen, dann — versagen sie. Hoch lebe der praktische Antisemitismus der jüdischen Schwarz-roten Koalition!

Christlichdeutsche Wähler und Wählerinnen, Arbeiter, Bürger und Bauern, wann werdet ihr endlich zur Einsicht gelangen, daß Euch Eure Führer nur an der Nase herumführen und zum Besten halten? D. B.

Amsttag der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer in Ybbsitz.

Samstag den 22. Mai fand im Saale des Gasthauses Heigl (Ruffahrt) ein Amsttag der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer statt. Der Besuch war ein glänzender, denn der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Vorsitzende, Herr Kammerat Gustav Richter, Malermeister aus Krems, eröffnete den Amsttag mit herzlichen Begrüßungsworten, wies auf die schwere Lage des Handels- und Gewerbestandes hin, besprach die vielen Verordnungen, welche seit dem Zusammenbruche

erlassen wurden und vielfach hemmend auf die Produktion einwirkten. (Achtstundentag, bezahlter Urlaub, Krankenversicherungsgesetz, Invalidengesetz, Sozialisierung, Steuerwesen.)

Hierauf ergriff der Handelskammer-Sekretär Professor Dr. Wra bez das Wort, um eingehend über die Neuorganisation der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer zu sprechen. Er schilderte vorerst die Organisation der alten Kammer, in welcher die Interessen des kleinen Mannes nie richtig vertreten werden konnten. Nach Durchbesprechung der neuen Wahlordnung, der Aufteilung der Mandate hob der Redner besonders hervor, daß der Wirkungskreis der neuen Kammer eine ganz bedeutende Erweiterung erfuhr, so daß die neue Organisation mit vollem Rechte als Wirtschaftsparlament bezeichnet werden kann. Wichtig ist vor allem der Umstand, daß bei allen Verordnungen und Gesetzen, welche durch die Staats- oder Landesregierung in wirtschaftlicher Hinsicht geschaffen werden sollen, die Kammer vorerst um das Gutachten zu befragen ist. Das gleiche gilt auch von den einschlägigen Verordnungen seitens der Staatsämter. Durch diese gesetzlichen Bestimmungen wird vorgebeugt, daß der Handels- und Gewerbestand durch nachteilige Gesetze überhumpelt werden kann; denn der Kammer muß jederzeit Gelegenheit geboten sein, bei Schaffung von neuen Gesetzen in wirtschaftlicher Richtung Stellung nehmen zu können.

In gewerbefördernder Richtung wurde das Arbeitsfeld der Kammer durch Uebernahme der ehemaligen Landesgewerbeförderung ganz bedeutend erweitert. Durch die Teilung der neuen Kammer in vier selbständige Sektionen für Handel, Gewerbe, Industrie und Finanzwesen ist die Grundlage gegeben, daß alle Angelegenheiten des Handels, bezw. des Gewerbes gründlich und selbständig in den einzelnen Sektionen durchgearbeitet werden können. Die Neuwahlen werden in wenigen Wochen stattfinden und es wird Aufgabe des Handels- und Gewerbestandes sein, die richtigen Fachmänner in diese Körperschaft zu entsenden, damit in der neuen Kammer die Interessen von Handel und Gewerbe jederzeit wirksam vertreten werden.

Direktor Ing. Scherbaum besprach die machtvollen Rundgebungen und Beschlüsse des n.-ö. Landesgewerbetages in Wien, forderte zur allgemeinen Teilnahme an den bevorstehenden Kammerwahlen auf und regte zur Ausgestaltung der Organisation der Handels- und Gewerbetreibenden die Gründung einer Ortsgruppe des d.-ö. Gewerbebundes an. In derselben sollen sich alle Gewerbetreibenden ohne Unterschied ihrer politischen Parteirichtung zusammenfinden, um so ein Bollwerk zu schaffen, das im Vereine mit dem mächtigen Bunde jederzeit in der Lage ist, allen Angriffen auf den Gewerbestand wirksam zu begegnen und die Interessen der arbeitenden Stände voll zu wahren.

Herr Bürgermeister Franz Germershausen begrüßte die gegebene Anregung. Der Gewerbestand müsse sich gleich dem Bauernstande und dem Arbeiterstande in Einigkeit organisieren, dann wird auch die Zukunft wieder eine bessere werden. Der von ihm gestellte Antrag auf Gründung einer Ortsgruppe des d.-ö. Gewerbebundes wurde einstimmig angenommen.

Herr Kammerat Richter wies in seinem Schlussworte in kurzen Umrissen auf die Bedeutung des Gewerbebestandes für ein geordnetes Staatswesen hin, schilderte die Blütezeit und die herrlichen Schöpfungen des deutschen Handwerksmeisters zur Zeit der Innungen und Zünfte und forderte die Anwesenden auf, jederzeit pflichtgetreu und opferwillig für die Allgemeinheit zu stehen und zu kämpfen. Der Gewerbestand könne nicht verschwinden, denn seine Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit bürgt für seine Zukunft. Nach zweistündiger Dauer konnte hierauf der Vorsitzende die so schön verlaufene Tagung mit herzlichen Dankesworten an die Teilnehmer schließen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Sammlung für die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen. Die am 24. und 25. April d. J. vom Zweigverein des Roten Kreuzes durchgeführte Sammlung für die Heimbeförderung der kriegsgefangenen Deutschösterreicher hat einschließlic der nachträglich eingegangenen Spenden die Summe von K 20.618.60 ergeben.

Dieses Ergebnis setzt sich zusammen:

1. In Waidhofen a. d. Ybbs, Stadt und Teile der Landgemeinde	K 16.655.17
2. In Zell a. d. Y., Markt und Unterzell	2.785.22
3. In Böhlerwerk	737.51
4. In Rosenau	440.70
Zusammen	K 20.618.60

Der genannte Betrag wurde Herrn Bürgermeister Josef Waas, über dessen Anregung die Sammlung durchgeführt wurde, zur weiteren Veranlassung übergeben. Die für die Durchführung der Sammlung gehaltenen Auslagen hat der Zweigverein vom Roten Kreuze auf seine Rechnung übernommen.

Das erzielte schöne Ergebnis gereicht der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell und deren Umgebung zur Ehre und haben alle Kreise der Bevölkerung nach Kräften zu diesem Erfolge beigetragen. Der Zweigverein vom Roten Kreuze spricht für die große Opferwilligkeit allen Spendern den wärmsten Dank aus.

Von einer Einzeldarstellung der Spenden muß mit Rücksicht auf den Raummangel abgesehen werden. Besonders namhafte Spenden widmeten:

Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs, Rothschild'sche Forstdirektion, Verkehrsbankfiliale, Arbeiterkonsumverein, Deutscher Volksverein, Frauen- und Mädchenwohlthätigkeitsverein, Kriegerverein, Männergesangsverein, Genesungsheim, Allg. Krankenhaus, Landesrealschulkonvikts, sämtliche in Waidhofen a. d. Y., Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach, die Firmen Otto Graf, Franz Schröckenfuchs, Ladislaus Wenz, Waidhofen a. d. Ybbs, Eisen- und Stahlwalzwerke in Gerfil, Herr Kinobesitzer R. Hieb, die Herren Arrigo Frau und Georg Kremslehner in Wien, die Herren Karl Blainschein, Josef Brandstätter in Waidhofen an der Ybbs, Julius Fleischhändler in Krailhof und Milo Weimann in Zell-Neuberg.

Das Ergebnis der Haus- und Straßensammlung ist vor allem dem unermüßlichen Fleiße und der lobenswerten Ausdauer unserer stets hilfsbereiten Damen zu verdanken und gebührt der herzlichste Dank folgenden Damen: Frau Hilba Truga, (begleitet von Herrn Hans Seemann), Fräulein Hilba Alteneber, Rosa Amon, Josefina Baumgartner, Margarete Baumgartner, Anna Edelmeier, Mizzi Edelmeier, Mizzi Feigl, Gitta Graf, Theresie Hierhammer, Grete Jay, Willi Jay, Karoline Kral, Mizzi Kraus, Johanna Laffer, Hilba Leimer, Luise Luger, Dora Meyer, Trude Molke, Wilhelmine Müller, Gertrud Prasek, Frida Ritschl, Rosa Ruzicka, Anni Schren, Mizzi Schrey, Thekla Steger, Elsa Steinbrecher, Berta Steinmahl, Frida Stepanek, Lydia Stepanek, Nelli Stepanek.

In Zell a. d. Ybbs wurde die Haus- und Straßensammlung durch Frau Louise Mayerhofer veranlaßt und von den Fräulein Berta Bene, Leopoldine Bene, Josefina Cainelli, Herta Jungh und Emma Scherbaum durchgeführt, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Herr Oberlehrer Arthur Kopecky leitete eine Sammlung durch die Schule ein. Unter Führung der Lehrerinnen Fräulein Anna Bieringer und Fräulein Paula Hönig sammelten in den Häusern und auf der Straße die Schülerinnen Dangel Elise, Grasberger Marie, Grobelschek Sofie, Großberger Auguste, Hüner Hermine, Kerchbaumer Hedwig, Kratochwill Emma, Lechner Josefa, Reithmayer Aloisia, Seisenbacher Marie, Stefan Josefa, Stahrmüller Marie, Tiefenbacher Seraphine. Für ihre Bemühungen wird gleichfalls herzlichst gedankt.

Die Sammlung in Böhlerwerk wurde durch Herrn Direktor Schneider veranlaßt und von den Fräulein Grete König und Olga Lanzer durchgeführt. Ihnen gebührt hierfür herzlichster Dank.

In Rosenau a. S. sammelten die schon angeführten Waidhofener Fräulein Anna und Mizzi Edelmeier, Hilba Leimer und Rosa Ruzicka.

Gedankt sei noch der Firma Brandstätter und der Rothschild'schen Forstdirektion für die Beistellung mehrerer Wagen.

Der beste Dank gebührt auch der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Hans Blasko und Herrn Julius Weigend für die geleisteten Arbeiten zur Ausstattung der Sammelbüchsen.

Sollten noch nachträglich Spenden zur Widmung gelangen, wird gebeten, dieselben an den hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuze senden zu lassen und werden die zugehenden Beträge als Nachträge ihrem Zwecke zugeführt werden.

Walte Gott, daß die gebrachten Opfer nicht vergeblich waren und die betroffenen Familien ihre Lieben nach sorgenvollen Jahren baldigst in der Heimat begrüßen können.

* Vermählung. Donnerstag den 27. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Johann Zierlinger, Staatsbahnrevident in Linz, mit Fräulein Rosa Jay, einer Tochter des hiesigen Haus- und Mühlenbesitzers Herrn Franz Jay, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Personales. Die Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft (,,Alte Frankfurter“) hat Herrn Major Fritz Wolkertorfer ihre Generalrepräsentanz mit dem Sitz in Linz-Urfahr übertragen. Wir begrüßen den tüchtigen Mann, der sich in allen Kreisen seiner Vaterstadt wohlverdienter Sympathien erfreut und der auch in seinem bisherigen Berufe mit nur durch Wiedergenesung nach einer Verwundung unterbrochener Frontdienstleistung im Kriege seine Pflicht auf das Gewissenhafteste erfüllt hat, herzlich in seinem neuerrwählten Wirkungskreise, in welchem wir ihm aufrichtig den besten Erfolg wünschen.

* Von der Post. Die Herren Postamtsdiener Stefan Robert, Gottfried Matscheko, Josef Weidinger und Josef Mittelbacher, die alle vier während des Weltkrieges an der Front waren, wurden zu Postunterbeamten ernannt. Die besten Glückwünsche zu dieser reichlich verdienten Vorrückung.

* Männergesangsverein. Wegen des Feiertages am kommenden Donnerstag wird der nächste Uebungsabend auf Mittwoch (2. Juni) verschoben. Die Herren Sänger werden ersucht, bestimmtest zu erscheinen. — Das Erträgnis des Konzertes für die Abbrändler von Wilhelmsburg beträgt Kr. 1022.38, welcher Betrag seinem Zwecke zugeführt wurde.

* Hausorchester. Die nächste Probe des Hausorchesters findet am Dienstag den 1. Juni um 8 Uhr abends bei Infführ statt.

* **Konzert-Voranzeige.** Dem musikkundigen Publikum von Waidhofen und Umgebung steht in nächster Zeit ein besonderer Genuß bevor. Herr Bayer, Konzert- und Opernsänger aus Wien, beabsichtigt in der Zeit zwischen dem 19. und 20. Juni auf einer Konzertreise auch Waidhofen zu berühren und hier ein oder zwei Konzerte zu geben. Alles Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben.

* **Zum Fronleichnamsfest!** Wegen der noch anhaltenden Feuerung der Bäume sowie auch sonstiger großer Auslagen muß für heuer noch von dem Sehen von Birkenbäumchen auf den öffentlichen Plätzen Abstand genommen werden.

* **Fronleichnamskonzert.** Nach mehrjähriger Pause findet heuer wieder das immer beliebte Nachmittagskonzert am Fronleichnamstage im Garten des Großgasthofes „zum gold. Löwen“ statt und hat die Waidhofener Stadtkapelle, welche hiezu die Musik besorgt, bereits ein gebiegenes Programm entworfen, um den Besuchern einige fröhliche Stunden nach den Mühen des Alltags zu bieten. Küche und Keller des Besitzers Herrn Leopold Stepanek werden ebenso in gewohnter Güte allen Anforderungen gerecht werden. Sollte die Witterung ungünstig sein, würde das Konzert auf Sonntag den 6. Juni verschoben. Beginn des Konzertes 4 Uhr nachmittags.

* **Todesfall.** Dienstag den 25. d. M. ist um 1/2 Uhr nachmittags Herr Josef Podhrasnik, Tabakhauptverleger und Hausbesitzer, nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre plötzlich verstorben. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des allseits geachteten hochbetagten Mannes ein Ende gesetzt. Sein Leichenbegängnis, an dem alle Schichten der Bevölkerung teilnahmen, fand Donnerstag den 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt. Er ruhe sanft!

* **Säuglingsheim.** An Spenden sind eingegangen: Herr Robert Jäckel 93 Kronen, Fräulein Frieda Jäckel 10 Kronen, Frau Chan 4 Kronen. Besten Dank!

* **Für die Schulsuppe** spendete Wertich Elisabeth, 5. Volksschul-Klasse 10 Kr. Besten Dank!

* **Von der Volksbücherei.** Samstag den 29. d. M. ist die Bücherei geöffnet. Die säumigen Entleiher mögen bestimmt ihre entlehnten Bücher zurückgeben, da die Strafgebühr per Band und Woche mit 20 Hellern ohne Nachsicht eingehoben wird.

* **Deutscher Schulverein.** Der älteste deutsche Schulverein, der Deutsche Schulverein, feiert heuer das Fest seines vierzigjährigen Bestandes. Vierzig Jahre, reich an Mühen und Sorgen, aber auch reich an Erfolgen. In diesen vier Jahrzehnten ward ein mächtiges Werk geschaffen zum Schutze deutscher Sprache und Art. Das ganze deutsche Volk, Männer und Frauen aller Parteilichungen haben daran mitgearbeitet. Aus kleinen Anfängen ist der Deutsche Schulverein zur größten unpolitischen Organisation Deutsch-Oesterreichs emporgeblüht. Gegenwärtig befindet sich der Deutsche Schulverein in tiefster Bedrängnis. An alle Deutschen ergeht daher der Ruf: Bewahret dem Deutschen Schulverein die alte Treue, stellt ihm reichlich Geldmittel zur Verfügung, leiht ihm euere Mitarbeit, euren Verstand, euer Herz! Das vierzigste Geburtsfest des Deutschen Schulvereins wollen wir zum Anlaß nehmen, dem Deutschen Schulverein eine Jubelspende zu widmen. Niemand schließe sich von diesem Werke selbstloser Liebe aus! Jeder gebe nach seinen Kräften, damit die Jubelspende zu einer eindrucksvollen Kundgebung des deutschen Volkes werde. Samstag den 5. Juni wollen die beiden Waidhofener Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins den 40. Geburtstag des Vereins festlich begehen. Im großen Saale des Gasthofes Inzführ zu Waidhofen a. d. Ybbs wird ein Festabend veranstaltet, wozu bereits der Waidhofener Männergesangsverein und das Hausorchester seine wertvolle Mitwirkung zugesichert haben. Die Festrede hat Herr Staatsgewerbeschul-Direktor Ing. Hugo Scherbaum übernommen. Die Vortragsordnung des Abends wird in der nächsten Nummer mitgeteilt. Zu diesem Festabende werden alle Deutschen Waidhofens aufs herzlichste eingeladen. Eintritt frei. Am Nachmittage des 5. Juni wird hierorts eine Sammlung von Beiträgen zur Jubelspende des Deutschen Schulvereins von Haus zu Haus durchgeführt und es wird nochmals gebeten, hierbei recht reichlich anseheres Schulvereins zu gedenken.

* **Kriegerverein.** Sonntag den 30. Mai 1920 um 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Nagels Gasthof die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Jahresrechnung. 3. Vereinsangelegenheiten. — Die geehrten Mitglieder werden freundlich ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Nationalsozialistische Arbeiterpartei Waidhofen a. d. Y.** Dieselbe hält Sonntag den 30. Mai um 1/2 10 Uhr vormittags im Großgasthof „zum gold. Löwen“ eine öffentliche Vereinsversammlung ab, bei der Parteiobermann Abg. Dr. Walter Riehl über die politische Lage sprechen wird. Arische Gäste willkommen!

* **Verloren** wurde ein blauer Kindermantel Pfingstmontag in der Schöffelstraße oder am Buchenberg. Abzugeben Postleinerstraße 28, 1. Stock.

* **Bestkegelschieben.** Samstag den 29. Mai beginnt in Frau Aschenbrenners Gasthaus (vorm. Keller) im

Fuchsleg ein Bestkegelschieben, bei dem mehrere Gebrauchsgegenstände im Werte von 5000 Kronen ausgeschoben werden. Beginn 4 Uhr nachmittags, Dauer bis zur Abschiebung der Devisen.

* **Gewerbekurschluß.** Donnerstag den 13. d. M. versammelten sich Lehrer und Schüler um 9 Uhr vormittags im Geometrieaal der hiesigen Oberrealschule zum festlichen Schluß der gewerblichen Fortbildungsschule. Als Vertreter des Gewerbestandes und der Genossenschaften hatten sich eingefunden: Die Herren Neumüller, Behensky, Fukal und Jastinger. Direktor Dr. Puzer begrüßte alle Erschienenen und erstattete zunächst einen überfälligen Bericht über den Verlauf des Schuljahres. Von den 125 eingeschriebenen Schülern verblieben am Schluß noch 100. Die durchschnittliche Besuchszahl war 78 Prozent. Das Lehrziel erreichten 75 Prozent der Lehrlinge. Sämtliche Schüler waren Katholiken und 99 waren Deutsche. Dem Auslande gehörten 4 Schüler an. Dem Gewerbe nach waren: Maler und Anstreicher 1, Buchdrucker 3, Bäcker 3, Fleischhauer 2, Gastgewerbe 2, Handelsstand 4, Kleidermacher 1, Schuhmacher 8, Friseur 4, Elektrotechniker 2, Rauchfangkehrer 1, Tischler 6, Zimmerleute 4, Spengler 2, Hufschmiede 3, Zeugschmiede 13, Maschinenschlosser 28, Metalldreher 11. Die Zeitumstände wirkten auch auf den Schulbesuch und damit auf den Unterrichtsverlauf vielfach hemmend ein. Trotzdem war es auch diesmal wieder dem Lehrkörper gegönnt, Dank der Opferwilligkeit der Genossenschaften und Firmen, eine Reihe von besonders fleißigen Schülern zu prämiieren. Geldprämien erhielten die Lehrlinge Czadek, Schlosser bei Weng, Martchin und Duda, Schriftsetzer in der hiesigen Druckerei, Ramskogler, Schlosser bei Gebr. Böhler u. Co. und Helmel, Schuhmacher bei Neumüller. Ueberdies erhielten Werkzeugprämien: Kopf, Schlosser bei Gebr. Böhler u. Co., Schaffer und Böckl, Dreher bei Wasinger, Schweiger, Elektriker bei Gebr. Böhler und der Schüler Czadek. Die Direktion fühlt sich angenehm verpflichtet, den geehrten Genossenschaften und Firmen, die durch ihre Spenden eine Prämiierung der genannten Lehrlinge ermöglichten, den gebührenden und wärmsten Dank auszusprechen. Spenden gaben: die Handelsgenossenschaft 20 Kr., Kleidermacher 10, Schuhmacher 50, Transportunternehmer 10, Müller und Sägewerksbesitzer 10, Bäcker 10, Fleischhauer 10, Wirtsgenossenschaft 10, Baugewerbe 10, Schmiede und Wagenbauer 10, Eisen- und Metallgewerbe 20, Friseur 10, Firma Gebr. Böhler u. Co. 50, L. Weng 20, Eisen- und Stahlwerk vorm Wertich 10, A. Zeitlinger 10, Fr. Schröckensuchs 20, Wammer 10, Herr Busch-Lindner, Bernhards Nachf. 10. Sowohl von Seite der Direktion wie auch durch die Herren Behensky und Fukal im Namen des Gewerbestandes wurden die Schüler dringend zu treuen unermüdblichen Pflichterfüllung und Arbeitsfreudigkeit aufgefordert, sowohl in der Schule wie in der Werkstatt, um nicht nur dem Gewerbe, sondern auch dem Vaterlande und dem deutschen Volke wieder jenen Platz unter den Nationen zu sichern, der ihm nach seinen Fähigkeiten gebühre. Mit der Zeugnisverteilung schloß die Feier.

* **Gartenfest der Invaliden.** Das am Pfingstsonntag von den Invaliden des hiesigen Genesungsheimes und der hiesigen Ortsgruppe des Zentralverbandes der Kriegsbekämpften im Ronviksgarten unter dem Protektorate des Herrn Bürgermeisters Josef Waas veranstaltete Gartenfest hat bei leider anfangs überwölktem Himmel einen glänzenden Verlauf genommen. Schließlich ist es auch nicht anders denkbar, denn die bewährte Mitwirkung unserer Frauen und Mädchen, diesmal in erster Linie Frau Hilba Truga mit ihrer Mutter, Frau Bürgermeister Waas, und das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm, das flotte Spiel der Stadtkapelle sowie die vielen Genüsse an Eh- und Trinkbarem zwangen auch den Widerspenstigen, sein Beutelein weiter auszutun und zu opfern für den gewiß edlen Zweck der Unterstützung unserer armen Kriegsoffer, die nicht nur während des Krieges gelitten, sondern dauernd und oft unheilbar ihr Leiden fortzuschleppen müssen. Leider läßt es der Raumangel nicht zu, eine nähere Beschreibung des Festes zu geben, das gewiß wert wäre, in seinen reichen Einzelheiten und Lustbarkeiten näher beschrieben zu werden. Das Erträgnis ist ein äußerst gutes und werden wir das Ergebnis nächste Woche veröffentlichen.

* **Waidhofener Kinotheater.** Samstag, 29., Sonntag, 30. Mai: Kreuziget sie! Drama in 4 Akten. Dieser Film fällt in die Gruppe der modernen Gesellschaftsstücke und repräsentiert sich als solches in hochkultivierter Form. Es ist die ewig sich wiederholende Geschichte, daß die vom Manne vollständig vernachlässigte Frau Ablenkung sucht und mit besten Charaktereigenschaften doch für leichtsinnig gehalten wird. Pola Negri in der Hauptrolle hat für die verkaufte und verstoßene Frau warme Töne, die ebenso warme Teilnahme hervorrufen. Kraft dieser Eigenschaft, der technischen Vorzüge und der hübschen Bilder darf dieses Werk auf einen starken Erfolg rechnen. — Nächste Woche: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (Fronleichnam) wird der große Henry Portenfilm „Monika Bogelsang“, Drama in 5 Akten und 1 Epilog, vorgeführt; es ist dies ein erstklassiger Schlager, wie er schöner kaum gedacht werden kann. Nach einer Novelle von Felix Philipp ist der Stoff zu einem bild- und hünenwirksamen Drama ausgebaut und durch das meisterhafte Vermeiden alles Kitschigen wurde ein Stück von tiefster Wirkung geschaffen. Henry Porten in der Haupt-

rolle versteht es, in den dramatischen Szenen tiefgehende künstlerische Wirkung auszuüben, die Mitspieler ebenfalls erstklassig, Regie ist ohne Fabel, Ausstattung und Photographie vorzüglich, so daß „Monika Bogelsang“ als bester und wirksamster Henry Porten-Film bezeichnet werden kann.

* **Ybbsty.** (Turnverein.) Gauobmann Herr Notar Vogl aus Amstetten hat uns Samstag den 22. d. M. mit seinem Besuche beehrt und fand aus diesem Anlaß in Herrn Heigls Gasthaus eine Kneipe statt, die einen guten Besuch aufwies. Nach herzlicher Begrüßung durch den Sprecher Herrn Wilhelm Ginzler, gab uns der liebe Gast interessante Aufschlüsse über die Neugliederung des Bundes und sportete die Turner insbesondere hinsichtlich des bevorstehenden Turnens in Amstetten zu eifriger Tätigkeit an. Sein Versprechen, uns bald wieder zu besuchen, wurde mit herzlichem Heilrufen begrüßt.

— (Sammlung für die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.) Am Pfingstsonntag wurde hier eine Straßensammlung für obenannten Zweck veranstaltet, welche das schöne Ergebnis von Kr. 4590— einbrachte. Zugleich wurde eine Sammlung von Haus zu Haus in der hiesigen Gemeinde durchgeführt, wobei die schöne Summe von Kr. 5639—, zusammenkam, so daß eine Gesamtsumme von Kr. 10.229— diesem so wohlthätigen Zweck zugeführt werden konnte. Leider muß gefagt werden, daß mancher Bequätere aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung dieser Sammlung sehr zugeknöpft gegenüber stand, was den Mädchen und Herren, die sich in den Dienst dieser Sache stellten und die Sammlung durchführten, gewiß sehr viel Ärger eintrug, den sie aber tapfer mit in Kauf nahmen.

* **Lunz a. S.** (Notgeld.) Die Gemeinde Lunz a. S. gibt zur Behebung der Kleingeldnot in der Gemeinde um 64.000 Kronen Gutscheine zu 50, 20 und 10 Hellern heraus. Die Scheine haben eine ansehnliche Größe und weisen das Bild des Lunzersees mit dem Scheiblingstein, umrahmt von Alpenblumen, auf. Die 50 und 20 Heller-Gutscheine tragen je einen Spruch. Der künstlerische Entwurf stammt vom hiesigen Lehrer Herrn Emmerich Diemberger.

— (Dem Heimathuseum) spendete Herr Professor Dr. Julius Mannaberg, Vorstand der allgemeinen Poliklinik in Wien, den Betrag von 50 Kr. Besten Dank!

* **Göstling.** (Deutscher Schulverein.) Am 13. Mai, dem 40. Geburtstag des Deutschen Schulvereins, hat die Ortsgruppe einen Festsausflug nach Laßing unternommen und dortselbst ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Herr Obmann Anton Berger brachte in lieben Worten Einiges über das Wirken des Deutschen Schulvereins, er betonte besonders, daß wir gerade jetzt in dieser schweren Zeit unserem Schulverein deutsche Treue halten müssen und sagte so schön: „Ein wundervoll' Kleinod hegt, der treu die Muttersprache pflegt.“ — Sehr unangenehm berührte die Versammelten die Mitteilung, daß Herr Lehrer Haberl seine Stelle als Ausschlußmitglied niedergelegt hat, wir bedauern alle sein Zurücktreten und sprechen ihm vielen Dank für seine langjährige, kräftige Mithilfe aus. An seiner statt wurde Herr Lehrer Wagner gewählt, sonst aber blieb das Wahlergebnis daselbe wie im Vorjahre. Sodann wurde eine kleine Sammlung veranstaltet, deren Erträgnis Kr. 85.— waren, die wir als eigentliche Spende dem Deutschen Schulverein zuführen werden. Auch der gemüthliche Abschluß der Versammlung ließ die Teilnehmer nicht unbesriedigt und erst spät abends trat die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung den Heimweg an. Heil! allen deutschen Volksgenossen.

Aus Weyer und Umgebung.

* **Weyer.** (Vermählung.) Am Montag den 31. d. M. findet in der Kirche zu Gasten die Vermählung des Herrn Anton Beinhackl, Kunstmühlens- und Sägewerksbesitzersohn in Weyer, mit Frä. Hermine Büßler, Realitätenbesitzerstochter aus Gastenz, statt.

Protokoll

aufgenommen in der Gemeinderatsitzung der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs am 24. April 1920.

Tagesordnung.

1. Beschluß wegen Losanleihezeichnung.
2. Friedhofangelegenheit.
3. Notgelddausgabe.
4. Aufnahme in den Heimatsverband.
5. Allfälliges.

Beschluß.

ad 1. Der Gemeinderat beschließt, einstuweilen 20.000 Kr. Losanleihe zu zeichnen, u. zw. die Hälfte in bar und die Hälfte in VIII. Schatzscheine und ermächtigt den Herrn Bürgermeister, je nach dem Kassastand am 20. Mai l. J. nochmals 20.000 Kr. Losanleihe auf dieselbe Art zu zeichnen.

ad 2. Ueber den Antrag der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wegen Erhöhung der Friedhofgebühren wird der Beschluß gefaßt, diesen Antrag anzunehmen und wird somit demselben einhellig zugestimmt.

ad 3. Es wird beschlossen, für 100.000 Kr. Wert Notgeld auszugeben, u. zw. in Serien von 10, 30 und 60 Heller-Scheinen mit der Einlösungssfrist 31. Dezember 1920.

Mit dem Entwurf wurde der bekannte Künstler Herr Architekt Schwarz betraut, welcher bereits hervorragende

Zeichnungen vorgelegt hat. Die Rückseite der Kassenscheine wird mit Verfen ausgestattet.

ad 4. In den Heimatsverband werden aufgenommen: Anton Rauscher, Leopold Gerstl und Ferdinand Dragler.

ad 5. Es wird beschlossen, dem Gemeindefekretär und Diener einen 100 prozentigen Teuerungszuschlag vom Grundgehalt, rückwirkend auf den 1. April l. J. zu gewähren. Weiters wird beschlossen, dem Pächter des Gemeindegasthauses vom 1. Mai 1920 an halbjährig zu kündigen.

Für die Abbrändler von Wilhelmsburg wird ein Unterstützungsbeitrag von 500 Kr. bewilligt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Antwort auf den offenen Brief in der Folge 21 der „Ybbstal-Zeitung“ vom 22. Mai 1920.

Herrn Professor R. Schönbrunner.

Die „Ybbstal-Zeitung“ nimmt meine Einsendungen nicht an, ich muß also hier antworten.

Sie geben zu, der geistige Urheber der im Gemeinderate und in der „Ybbstal-Zeitung“ gegen mich erhobenen Verdächtigungen zu sein, woraus sich klar genug ergibt, daß die ganze Heze auf Ihre Unzufriedenheit mit Ihrem Gewinnanteile zurückzuführen ist.

Die Notgeldlieferung war trotz ihrer Verdrehungsversuche von allem Anfang an für den Werkbund ein

Unternehmen, also ein Geschäft u. zw. ein einwandfrei abgeschlossenes Geschäft, aus dessen Ertragnis die Mitwirkenden entschädigt werden mußten. Das haben Sie, wie alle anderen Werkbändler, vom Anbeginne an gewußt.

Die Abrechnung stand Ihnen, wie allen Werkbändlern, zur Verfügung — dem Gemeinderate, oder sonst öffentlich Rechnung zu legen, ist der Zweckverband nicht verpflichtet.

Aber er legt jetzt die ganze Abrechnung und den ganzen Briefwechsel zur Untersuchung durch eine unbefangene Kommission dem Gemeinderate vor und wird deren Verhandlungsschrift veröffentlichen.

Ihre persönliche Meinung darüber, ob mein Vorgehen wenig fein sei, ist mir vollständig gleichgiltig. Darüber zu urteilen sind Jene berufen, die mein Wirken und meine Art hier seit fast einem Vierteljahrhundert kennen.

Waidhofen a. d. Ybbs, 27. Mai 1920.

Arch. J. B. Bukovics.

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischi, Kaufmann, für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Imkerrede.

Nächsten Mittwoch den 2. Juni d. J. wird Herr Bordorf im Gasthose des Herrn Kerschbaumer einen Vortrag über Bienenwohnungen halten, zu welchem alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends. Imkerheil!

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalkunst



Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. ist stets eine 80 h-Marke beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gefundes, braves und ehrliches Mädchen, das selbständig gut kochen kann, wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Waldarbeiter

werden gesucht zur Manipulation und Abrückung von etwa 2000 Festmeter Fichtenstämmen möglichst im Akkord. Für Lebensmittelzubußen wird Sorae getragen. Anerbieten sind zu richten an

Forstverwaltung Stockgrund
Post Sunz am See.

Zugpferde

Wallach und Rabauzer, Stute, gut eingefahren, preiswert abzugeben. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „G. S. 1920“.

Schloß-Hotel Zell-Waidhofen a. d. Ybbs.

Jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr im Garten

Nachmittags-Konzert

(bei ungünstiger Witterung im Saale)

abends 8 Uhr im neurenovierten Saale

Abendkonzert mit Tanzunterhaltung

Salonkapelle Bäuml.

Naturbelassene Qualitätsweine. Vorzügliche kalte und warme Küche.

G. Trinkl und F. Oberkogler.

Zwei Tagelöhner

werden sofort aufgenommen

im Sägewerk Wagner Waidhofen.

Schöne, lichte

Werkstätte

zu vermieten oder abzulösen. Auskunft bei Weinberger, Waidhofen, Färbergasse 2.

Zu verkaufen:

Speisezimmerkredenz, Waschkasten, Tisch, 4 Gessel, Spieltisch, aus Eschenholz, Schreibtisch, weiß lackiert, weiche Küchenkredenz,

Schubladelasten, alter Garderobelasten, Maria Theresia-Zeit, Jagdschrank, 2 Wendeluhren, Messingluster, 2 Fauteuils (Rosshaar).

Eberhardplatz 2.

Einkauf von Altmetall

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei usw. zu höchsten Tagespreisen.

Eisenhandlung J. Grün, Waidhofen, Unt. St.

Zeitungsaussträgerinnen

für Freitag nachmittag werden bei guter Bezahlung aufgenommen in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Lederhandlung F. Zell

Obere Stadt 8 Waidhofen an der Ybbs Obere Stadt 8.

Verkauf sämtlicher Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler u. Riemer. Lederwaren und Reijeartikel, Gamaschen usw.

Einkauf von Raubtier- und Kleintierfellen, Hirsch-, Reh-, Schaf- und Ziegenfellen usw. — Schawolle 100 Kronen per Kilo.

Größeres Geschäftslokal

oder als

Werkstätte

passende Räume zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter „Stadttnähe“ an die Verwaltung des Blattes.

Zahn-Atelier Paul Hirschler, Amstetten,

konz. Zahntechniker. Wienerstraße 17.

Wochentage von 9—12 und von 2—5 Uhr
Sonn- und Feiertage von 1/2 9 — 1/2 12 Uhr

P. T. Beehre mich hiermit ergebenst bekanntzugeben, daß mir die niederösterreichische Landesregierung die Konzession für ein

ZAHN-ATELIER

in Amstetten erteilt hat. Durch meine Praxis im zahnärztlichen Institute des Herrn Professors J. Schäfer in Wien, bin ich in der Lage, alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten wie Gold- u. Platinarbeiten, Goldkronen, Stifzähne, Brücken, amerik. Luftdruckgebisse, Plomben, sowie Reparaturen fachgemäß, solid und prompt auszuführen.

Spezialität: Moderne Zahnbehandlungen u. Amerik. Brückenarbeiten.

Ich bitte bei Bedarf meine Dienste in Anspruch zu nehmen und mir das Vertrauen zuwenden zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung Paul Hirschler.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, Onkels, des Herrn

Josef Bodhrasnit

Tabakhauptverleger und Hausbesitzer in Waidhofen

sowie für die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir unseren innigsten, tiefstgefühlten Dank aus.

Waidhofen a/D., 28. Mai 1920.

Familien
Bodhrasnit und Mück.

411

Adolf Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a/D.

Unterer Stadtplatz 27.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tisch-, gamaschen, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen, Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. **Einkaufstelle** für alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Felle und Bälge, Flaschen und Fässer, Jute und Hanffläche, Pferdebedecken usw. zu den höchsten Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 4818

Weinkellerei Franz Schaup

St. Pölten

Dr. Ofnergasse Nr. 10

offeriert sein großes Lager an ungarischen und österreichischen Weinen in vorzüglicher Qualität und bei tulentester Bedienung.

Heurige, ungar., von 32 Kronen aufwärts.

Altweine, ungar., von 36 Kronen aufwärts.

Spezialweine je nach Qualität und Herkunft.

Vorzüglichste flaschenreife Altweine aus den Jahren 1911 und 1917.

Dieselbst werden ab Anfang Juni von italienischen Weintransporten 65 Stück hochprima Alazienfässer mit je 350 bis 370 Liter Inhalt verkauft. 401

Maurer u. Handlanger

werden sofort aufgenommen bei 404

Baumeister Kofsch, Waidhofen, Untere Stadt 18.

1 Gatterschneider und 2 Blakarbeiter

ledig, bei gutem Lohn, Wohnung und vollständiger Verpflegung zu sofortigem Eintritt gesucht. 400

Sägewerk Beinbacl, Weyer a. d. Enns, O.-Oe.

Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Ritz- und Lammsfelle

Maulwurfsfelle, Marder, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Felle, Tierhaare u. Borsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen J. Krenzl, Zell Nr. 11 (Waidhofen). 64

HÖRMANN & ENGLISCH

von der n.-ö. Landesregierung konzess.

Installations-Bureau

empfehlen sich den geehrt. Kunden zur Uebernahme von Licht-, Telegraphen- und Blitzableiteranlagen. Reparaturen werden gewissenhaft u. sofort ausgeführt. Um geeignete Aufträge bitten

Hörmann & Englisch, Waidhofen, Plenkerstraße 10. 379

Blochabmaßbüchel

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Besonders

empfohlene

Losnummern:

9995 51699
19796 69798
23775 85960
34576 93995
44847 104099

Im Uebrigen genügt die Angabe, ob niedrige, mittlere oder höhere Nummern gewünscht werden.

Prämie:

1,000.000 Kronen

Haupttreffer:

500.000 Kronen

zusammen:

1,500.000 Kronen

sind schon mit einem ein- **Oesterreichischen Klassenlotterie** zu zigen Lose in der neuen gewinnen.

Die Lose 1. Klasse (bezw. die Erneuerungslose 2. bis 5. Klasse) kosten einschließlich des amtlich festgesetzten Manipulationsbeitrages:

Ganze Halbe Viertel Achtel
K 72.— K 36.— K 18.— K 9.—

Wegen der grossen Nachfrage empfiehlt es sich, die Bestellungen spätestens bis zum 5. Juni einzusenden. Postkarte genügt.

Geschäftsstelle der Oesterr. Klassenlotterie:

Fritz Dörge, Wien, Körntnerstrasse Nr. 43/III.

376

Gärtnerlehrling

wird von Gutsverwaltung gegen freie Verpflegung und Quartier aufgenommen. Zuschriften unter „G. S. 1921“ an die Verwaltung d. Bl. 389

Meierleute

kindertloses Ehepaar, werden aufgenommen.

Gutsverwaltung Marienhof, Zell-Arzberg.

Verheirateter 470

Meier oder Wirtschaftler

wird für ein Gut mit 16 Joch Grund sofort aufgenommen.

Fabrictsarbeiter

bei gutem Lohn und freier Wohnung in der Wappenfabrik Anton Moser & Sohn in Rosenau a. S. sogleich aufgenommen.

Most- u. Wein-

Jässer jeder Gattung und Größe

Kaleschwagen

mit schwerem und leichtem Pferdegeschirr, preiswert zu verkaufen.

Theuretsbacher, Böhlerwerke.

Neu eröffnet mit 1. Juni 1920 die seit mehreren Jahren außer Betrieb stehende

Gerberei des Herrn Johann Bab

im Markte Seitenstetten.

Ich empfehle mich der geehrten Bewohnerschaft Seitenstettens und Umgebung zur Lohnarbeit aller Arten Häute und Felle gefällig freigehender Schlachtungen und verbürge deren beste Gerbung und Zurichtung. Sie einer meinem Vorgänger gleichguten Bedienung versichernd, bitte ich das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen. Hochachtungsvoll 343

Franz Gengstschmid Gerbermeister.

!! Firmungs-Geschente !!

In Uhren, Gold- u. Silberwaren zu den billigsten Tagespreisen. 

Eduard Babsel, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs. 322

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen 4300 Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

„Anion“ Montan- u. Industrie-Handels-Gesellschaft m. b. H., Linz a. d. Donau, Goethestraße 5.

Gruben u. Feldbahnschienen transportable Zungentweichen, schmiedeeiserne Drehscheiben, Stahlmuldenkipwagen, Radfäße, Drahtseilbahnen und alle sonstigen

Bergbaumaterialien 317 werden kulantest und promptest geliefert.

Original **„Satan“-Separatoren**
 Höchste Leistung. — Schärteste Entrahmung. Einfachste Bauart. 10 Jahre Garantie!! Prompt lieferbar, solange Vorrat reicht.

AGRARIA, G. m. b. H.
 alle landwirtschaftlichen Maschinen
 Wien, IV., Rechte Wienzeile 1
 Abteilung 05. 276

Rational Fahrräder-Pneumatik sowie Zubehör und Ersatzteile

auch für Motorräder und Nähmaschinen, in prima Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Preisliste Nr. 17 kostenlos. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Alois Wutte, Spezialhaus der Fahrzeugindustrie, Wien, VII., Zieglergasse 7. 166

Schweinsborsten

Schweinschaare, Kuhschweifhaare Rosshaare alt und neu höchste Tagespreise. 216 J. Krndl, Zell Nr. 11 bei Waidhofen an der Ybbs.

Filialen in Wien:
 I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
 II. Taborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
 VIII. Alserstr. 21 — IX. Ruzdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:
 Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Böding — Graz
 Jglaun — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
 Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474. im eigenen Hause. Interurb. Telephon Nr. 23.
 Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
 Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320. Zentrale Wien. Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
 Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.
 Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.
 Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
 Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Poltzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.
 Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Banzergetwölbe der Bank.
 Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.
 Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.
 Einzahlungen und Hehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in ausfender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
 Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
 Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
 Einkassierung von Wechslern, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbrieffen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
 Gelbsummenwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
 Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Liebes nettes Mädchen das etwas Kochen kann, wird zu zwei Personen aufgenommen und wie das Kind im Hause behandelt. Auskunft in der Verw. d. Bl. 407

Lehrlinge für Werkzeugschlosserei gegen Bezahlung aufgenommen bei Karl F. Weinberger, Werkzeugschlosserei, Waidhofen a. d. Y., Färbergasse 2. 402

Suche Stelle zu Kindern oder zu einzelner Dame. Zuschriften erbeten unter „gute Behandlung“ an die Verwaltung des Blattes. 406

Nettes Mädchen wird für ein Landgasthaus als Kellnerin aufgenommen. Gute Behandlung und Verpflegung. Adresse in der Verw. d. Bl. 368

Junges Mädchen wird über die Ferien für leichte Hausarbeit bei guter vollständiger Verpflegung aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 393

Ältere Frau sucht Posten als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Tüchtig im Haushalt, versteht auch Landwirtschaft. Marie Leeb, Scheibbs, Nr. 73. 397

Weisse Halbschuhe für etwa 6-9 jähriges Mädchen billig zu verkaufen. Weisse hohe Schürschuhe Nr. 39 auszutauschen für schwarze Halbschuhe. Pocksteinerstraße 28, 1. Stock. 392

Schlafzimmereinrichtung fast neu, preiswert zu verkaufen bei A. Gilbert, Untere Stadt 27, I. Stock. 184

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Anbote an die Verw. d. Bl. 363

Browning fast neu, echt belgische Marke, samt Munition, und ein elegantes Badekostüm für Damen zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 406

Wollen Sie rasch eine Realität oder ein Geschäft irgendwelcher Art **verkaufen** oder **vertauschen**? Schreiben Sie uns sofort! Wir verfügen über die besten Referenzen und haben nachweisbar die größten Erfolge in ganz Oesterreich.

Franz Kreissl & Comp.
Erste deutsche **Realitäten-Börse**

Linz a. d. D., Landstr. II. Zweigniederlass.: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien, I., Habsburgerg. 3.

Verkauf von Singer-Nähmaschinen
wie Zentralbobbin, Ringschiff- und Gangschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung und Austausch von gebrauchten Maschinen bei Josef Krautschneider, Schwellöd 3, Saltekelle Kralhof, Waidhofen a. d. Ybbs.
Neue und gebrauchte Nähmaschinen Lagernd. 1465

Antiquar. Bücher
in deutscher, französischer und englischer Sprache **kauft** jederzeit
G. Weigands Buchhandlung, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz Nr. 19. 4293

Dank!

Das Komitee der Kriegsbeschädigten vom Genesungsheime sowie der hiesigen Ortsgruppe spricht hiemit dem hochgeehrten Protektor des stattgefundenen Gartensestes, Herrn Bürgermeister Josef **W a a s**, sowie den Damen Frau Bürgermeister **W a a s** und deren Tochter Frau **Hilba T r u g a**, sowie allen mitwirkenden Damen und Herren für ihre Mithilfe zum Gelingen des Festes den herzlichsten Dank aus! Desgleichen sei auch der verehrl. Konviktsleitung für die Ueberlassung des Gartens der beste Dank gesagt!
Waidhofen a. d. Ybbs, 26. Mai 1920.

Das Komitee.

Dank.

Nachdem wir nicht im Stande sind, jedem Einzelnen für die lieben Glückwünsche zu diesem hohen Feste zu danken, so fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders Dank sagen wir dem hochw. Herrn Pfarrer **Lorenz Dorrer**, sowie den Sängern und den Pöllerchützen, welche zur Erhebung des hohen Festes beigetragen haben. Auch Herrn **Sabler**, Werksbesitzer, den Herren Betriebsleiter **Winkler** und **Hubert**, der Zimmerer-Innung, sowie für die vielen mündlichen und schriftlichen Glückwünsche, sowie für die große Teilnahme der Bevölkerung bei der schönen und hohen Feier.

Zell a. d. Ybbs, im Mai 1920.

Das Jubelpaar
Familie **Gutmansbauer**.

398

Höchste Preise

für Brillanten, Gold und Silber zahlen

395

Luger & Pichler, Unterer Stadtpl. 23.

Franz Jar junior

:: Ledergerberei :: vormals Anton Jar Sohn **Produktenhandlung**
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf! aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Geis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Kitz- u. Lammfelle etc., sowie Füchse, Marder und Iltisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.	Uebernahme aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Lohnarbeit :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: Oberleder deren beste Gerbung u. Zurechtung ich Sie versichere.	Einkauf! :: jeden Quantums Fichtenrinde :: nach Maß oder Gewicht, sowie :: Knoppere zu den besten Preisen. 4644
---	---	---

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

Sie kaufen preiswert!

Toiletteseifen in großer Auswahl
Rasier-Seifen und -Crems
„Mem“ Extraktlingen
Zahnpasten, Mundwässer u. Zahnbürsten
Gesichtscrems, Lanolincreme und prima Glycerin, Haar-Shampoo und Haartwasser, feinste Powder
Eau de Cologne, Parfums und sämtliche Toiletteartikel
Summitwaren
Kranken- und Kinderpflegeartikel
Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Verbandstoffe und konzessionierter Gifthandel
Pferde-, Hornvieh- und Schweinepulver 4285
Drogerie, Parfümerie
Kosmologie
Leo Schönheinz
Oberer Stadtplatz 7

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung
Gleicht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.
Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus „Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU
Steinmetzmeister und Steinbildhauer
in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau



empfiehlt seingut assortiertes Lager von
Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.
sowie
Kriegergrabmälern u. Kriegererehrungen
aus schwarzem schwedisch. Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.

Schleiferei mit elektrischem Betrieb.
Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.